

ensaufbau benötigt Zeit. Wenn das Kind nach der Trennung von der Bezugsperson nicht weint oder sich von der Bezugserzieherin schnell trösten und beruhigen lässt und in der Lage ist, sich auf ein Spiel einzulassen, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Ein Gefühl von Sicherheit ist dabei Grundlage für gelingende Bildungsprozesse.

Dieser erste Übergang des Kindes wird als zentrale Schlüsselsituation der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung bezeichnet. Kinder die ihren ersten Übergang von der Familie in eine öffentliche Betreuung erfolgreich gemeistert haben, nehmen neben der positiven Erfahrung auch ein gestärktes Selbstvertrauen mit, das ihnen noch folgende Übergänge, z.B. in die Grundschule erleichtert.

Elternarbeit

Sie sollen selbstverständlich auch als Eltern erfahren, dass wir immer ein offenes Ohr für ihre Fragen und ggf. Sorgen haben. Hierzu findet täglich ein kurzer Austausch zwischen Ihnen und den päd. Fachkräften statt. Sie gibt Ihnen ein Feedback über ihre Beobachtungen, die sie während der Trennungszeit macht. Sie dokumentiert den individuellen Eingewöhnungsverlauf. Nach ca. 6 bis 8 Wochen würden wir Sie gerne zu einem Abschluss- bzw. Feedbackgespräch einladen um gemeinsam zu besprechen wie sich Ihr Kind in der Gruppe eingelebt hat.

Städt. Familienzentrum Geranienweg

Geranienweg 5
40764 Langenfeld
0212-88137070 oder 0152/ 22719600
kita-geranienweg@langenfeld.de
www.langenfeld.de/kita/geranienweg

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Denise Schönwälder (Leitung)
Stefanie Waibel (stellv. Leitung)

So gelingt der Start in die Kita

Tipps für die Eingewöhnung Ihres Kindes

Kita Geranienweg



Was bedeutet eigentlich, ihr Kind soll eine „gute Eingewöhnung“ haben? Wie verhalten Sie sich in der Eingewöhnung am besten, wie ist der Ablauf geplant und wie geht die Kindertageseinrichtung mit möglichen Schwierigkeiten in der Eingewöhnungszeit um?

Eingewöhnung bedeutet für Ihr Kind in den meisten Fällen den ersten Übergang von der Familie in eine öffentliche Betreuung. Auch für Sie als Eltern beginnt eine spannende Zeit. Ihr Kind wird zum Kindergartenkind. Die Eingewöhnungsphase bietet Ihnen die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild von der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung zu machen. Diese Transparenz in Kombination mit der Möglichkeit, sich immer wieder mit uns über Ihr Kind, sein Verhalten und seine Entwicklung austauschen zu können, bildet die Basis für eine vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

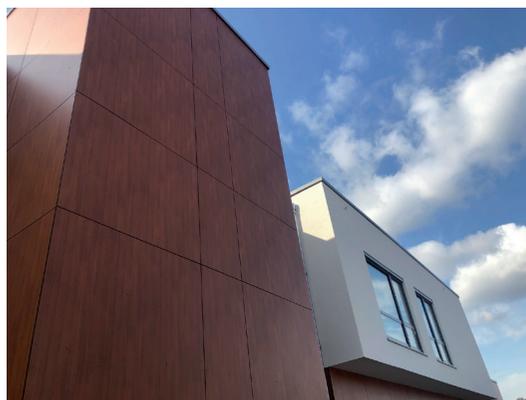
Vorbereitung

Nach einem ersten ausführlichen Gesprächstermin mit der Bezugserzieherin, in dem es um ein gegenseitiges Kennenlernen geht, findet ein Schnuppertermin statt, an dem Sie mit Ihrem Kind gemeinsam für ca. 1 bis 2 Stunden die Einrichtung besuchen. Dieser kann, je nach Gruppenform und -situation, als Einzel- oder Gruppentermin angeboten werden.

Berliner Modell - Grundphase

Wir führen ab dem Aufnahmetag die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell (infans, Institut für Angewandte Sozialisationsforschung/ Frühe Kindheit e.V.) durch. Wir berücksichtigen hierbei die bisherigen Bindungserfahrungen und das individuelle kindliche Verhalten.

Während des Eingewöhnungsprozesses sollen die Kinder zunächst mit Unterstützung ihrer Eltern den Tagesablauf in der jeweiligen Einrichtung kennenlernen, außerdem die dortigen Regeln, Rituale, räumlichen Möglichkeiten, aber auch die Kinder und die Erzieher



als zukünftige Bezugspersonen. In den ersten Tagen bleiben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind für ca. 1 bis 2 Stunden in der Gruppe. Erst nachdem Ihr Kind langsam Vertrauen zu seiner Bezugserzieherin fasst, werden Sie als Elternteil gebeten, sich langsam aus der Situation zurückzuziehen. Dadurch geben Sie Ihrem Kind und der Erzieherin eine Chance Ihr beginnendes Vertrauensverhältnis zu festigen. Ziel ist es, dass Ihr Kind zu letzterer eine Beziehung aufbaut, die so tragfähig ist, dass es den pädagogischen Fachkräften ermöglicht das Kind zu beruhigen und zu trösten, wenn es Kummer oder Schmerzen hat. Das Kind hingegen weiß, dass es sich vertrauensvoll an seine Erzieher wenden kann, wenn es Hilfe braucht und dass seine Bedürfnisse erkannt werden. Es könnte sein, dass sich Ihr Kind eine andere Bezugserzieherin aussucht, als wir angedacht haben. Im Sinne der Partizipation finden wir es wichtig, diese Entscheidung ernst zu nehmen und wenn möglich auch einen Wechsel anzubieten.

1. Trennungsversuch

Der erste räumliche Trennungsversuch ist abhängig von dem individuellen kindlichen Verhalten und ist zeitlich auf eine halbe Stunde begrenzt. Manchen Kindern hilft es in der Zeit ein Kuscheltier, Schnuffeltuch, Spielzeug oder ähnliches von zu Hause festzuhalten. Bitte verabschieden Sie sich klar und eindeutig und schleichen Sie sich nicht aus dem Raum. Wenn die Bezugsperson zum Abholen kommt, ist die Zeit im Kindergarten zu Ende.

Nach individueller Absprache findet eine zeitliche Steigerung der Trennungsphasen statt. Anfangs reichen kurze, aber regelmäßige Aufenthalte im Kindergarten, damit für das Kind keine Überforderung entsteht. Gerade Kleinkinder unter drei Jahren sind noch sehr eng an ihre Eltern gebunden und erleben die Trennung von ihnen zunächst als starke emotionale Belastung. Umgekehrt brauchen aber auch viele Eltern Unterstützung dabei, ihr Kind für eine mehr oder weniger kurze Zeitspanne „loszulassen“ und fremdbetreuen zu lassen.

Dauer der Eingewöhnung

Insgesamt gehen wir von ca. 3 Wochen Eingewöhnungszeit aus. Diese Zeit kann jedoch individuell schwanken. Manche Kinder sind nach drei Tagen sicher eingewöhnt, andere Kinder benötigen 6 Wochen oder mehr. Vertrau-